

Fazit: Derzeit sieht es beim Gold so richtig „goldig“ aus. Gold befindet sich in fast allen Wellengraden in einer dritten Welle. Die Kursziele sind noch nicht ausgereizt.

Allerdings: Korrekturen werden auch beim Gold fällig. In einer schwachen Korrektur werden in der Regel 38 Prozent von der vorherigen dritten Welle korrigiert, bei einer starken Korrektur auch schon einmal 62 Prozent. Das heißt: Kurse unter 1.000 Dollar sind in einer Korrektur möglich.

Sobald sich eine Korrektur abzeichnet, wird die Autorin in den VTAD-News ein Update ihrer Goldanalyse veröffentlichen.



Ratio-Analyse – relative Trends helfen bei der Branchenrotation

In der Technischen Analyse spielen Trends eine wichtige Rolle. Meist wird dabei versucht, mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente wie Trendlinien, Durchschnittslinien oder spezieller Indikatoren eine Trendwende möglichst früh zu erkennen. Trends lassen sich aber auch für die relative Entwicklung einer Aktie oder eines Teilindex zum Gesamtmarkt berechnen. Die Ratioanalyse kann Anlegern helfen, Werte oder Branchen zu identifizieren, die bessere Aussichten bieten als der breite Markt.

In der Technischen Analyse wird in erster Linie auf Trends geachtet, die sich direkt im Kursverlauf einer Aktie oder eines Index abzeichnen. Eine gebräuchliche Methode, eine Zeitreihe von ihren zufallsbedingten Schwankungen zu bereinigen, ist die Bildung eines Durchschnitts. Dabei wird die Zeitreihe geglättet und die zufälligen Abweichungen nach oben und unten heben sich gegenseitig auf. So wird der Trend klarer erkennbar.

Relative Kursbewegungen

Trends zeichnen sich allerdings nicht nur direkt in der Kursbewegung eines Wertpapiers ab, sondern auch in der relativen Bewegung zwischen einer Aktie und einem Index. Diese Trends lassen sich herausarbeiten, indem die Kurse der Aktie durch die Kurse des Index geteilt werden. In der Technischen Analyse wird dies meist als Ratio (Verhältnis) oder auch Ratio-Chart bezeichnet. An der Entwicklung des Ratio lässt sich ablesen, ob sich die Aktie besser oder schlechter als der Markt entwickelt hat. Selbstverständlich lässt sich auch das Ratio von einem Bran-

chenindex zum Gesamtmarkt oder von einem Aktienindex zum Goldpreis erstellen. Hier sind dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt.

Glättung des Kursverlaufs

Leider ist das Ratio oft „flatterig“, was bei einer weiterführenden Auswertung häufig zu Fehlsignalen führt. Deshalb ist es sinnvoll, zuerst den Trend in den beiden Instrumenten mithilfe eines Durchschnitts herauszuarbeiten. Anschließend wird das Ratio aus dem Durchschnitt der Aktie und dem Durchschnitt des Index gebildet. Dieses Verhältnis stellt den relativen Trend dar. Auch hieraus lassen sich nun wiederum Trends ablesen.

Zu ähnlichen Resultaten gelangt man, wenn man das herkömmliche Ratio mit einem Durchschnitt glättet, bevor es ausgewertet wird. Dabei wird über den Relative-Trend-Indikator ein Durchschnitt gelegt, mit dessen Hilfe sich Trends in der relativen Bewegung der beiden Instrumente identifizieren lassen.

Mit dieser Methode können zum Beispiel Aktien oder Bran-



Oliver Paesler von der Schweizer Vermögensmanufaktur entwickelte u.a. die Handelssystemsoftware „Captimizer“ und das Handelssystem des „Pellucida Multi Asset Fund“.



Lothar Eller ist Ansprechpartner für den Vertrieb des „Pellucida Multi Asset Fund“, institutionelle Investoren und vermögende Privatpersonen.

chenindizes herausgefiltert werden, um von der Branchenrotation zu profitieren. Dabei ist es nicht nur Ziel in Branchen zu investieren, die steigen, sondern diejenigen zu finden, die am stärksten steigen. Grundsätzlich muss auch hier der Trend in der Kursbe-

Der relative Trend gibt Auskunft darüber, wie sich Aktien, Branchen oder Märkte im direkten Vergleich zueinander verhalten.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Vermögensverwaltung in ...

(Fortsetzung von Seite 3)

wegung der Branche stimmen, denn was nutzt ein Aufwärtstrend in der relativen Bewegung, wenn beide Instrumente fallen? Der relative Aufwärtstrend entsteht dann schlicht dadurch, dass die Branche weniger stark fällt als der Gesamtmarkt.

Ratio-Analyse am Beispiel zweier Aktienindizes

Abbildung 1 zeigt den relativen Trend (Ratio der Durchschnitte) zwischen dem Branchenindex Basic Resources und dem DJ Stoxx 600. Liegt der Relative-Trend-Indikator über seinem Durchschnitt, ist mit einer Outperformance des Branchenindex zu rechnen.

Die grünen Bereiche im Chart zeigen diese Phasen an und es wird deutlich, dass der

Branchenindex in diesen Zeiten deutlich stärker steigt oder zumindest weniger stark fällt. Die roten Bereiche zeigen dagegen relative Schwächephasen des Branchenindex an; der Relative-Trend-Indikator (schwarze Linie) liegt unter seinem Durchschnitt (rote Linie) und man erkennt, dass der Branchenindex stärker fällt als der DJ Stoxx 600.

Für eine Handelsentscheidung muss aber neben dem relativen Trend auch der direkte Trend des Branchenindex beachtet werden. Hier kann beispielsweise mit einem weiteren Durchschnitt, der direkt über den Kursverlauf des Branchenindex gelegt wird, gearbeitet werden. Nur wenn sowohl der Branchenindex als auch der Relative-Trend-Indikator oberhalb ihrer Durchschnittslinien verlaufen, ist ein Engagement auf steigende Kurse des Branchenindex vorzunehmen.

Ein weiteres Einsatzgebiet kann die Definition einer marktneutralen Strategie sein. In Phasen, in denen der Relative-Trend-Indikator oberhalb seines Durchschnitts liegt, wird in dieser Branche eine Long-Position aufgebaut und gleichzeitig eine Short-Position im Gesamtindex eingegangen. In diesem Fall ist es nicht unbedingt erforderlich, dass der Branchenindex steigt, es reicht, wenn der Branchenindex weniger stark fällt als der Gesamtmarkt.

Ratio-Analyse am Beispiel von DJIA und Gold

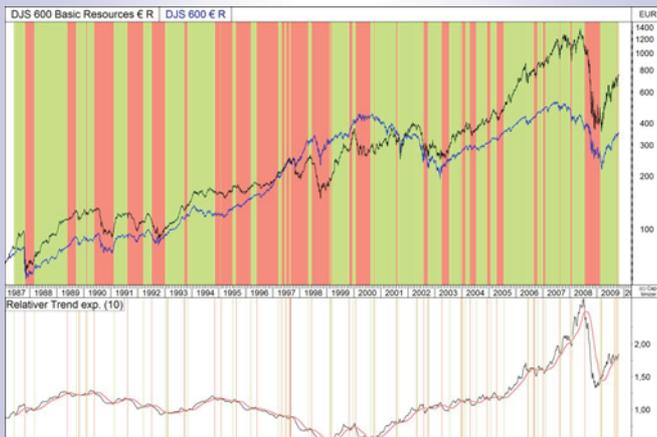
Der Relative-Trend-Indikator eignet sich natürlich auch für andere Inputs. Abbildung 2 zeigt die relative Bewegung zwischen dem Dow Jones Industrial Average und Gold. In diesem Beispiel wurde eine sehr langfristige Einstellung gewählt und anschließend der MACD auf den Relativen-Trend-Indikator angewendet.

Die Schnittpunkte des MACD mit der Null-Linie dienen dazu, die Trendwenden in der relativen Bewegung zu bestimmen. Ist der MACD größer Null, sollten Aktien bevorzugt werden. In Abbildung 2 werden diese Phasen im Chart grün hinterlegt. Ist der MACD kleiner als Null, erscheint die Anlage in Gold aussichtsreicher (rote Bereiche). Es wird deutlich, dass in den roten Bereichen des Charts meist Gold und in den grünen Bereichen meist US-Aktien die Nase vorn haben. In diesem Beispiel wurde bewusst ein US-Index verwendet, damit das Ergebnis nicht von der Währungskomponente verzerrt wird.

Diversifikation mithilfe von Trendfolgestrategien

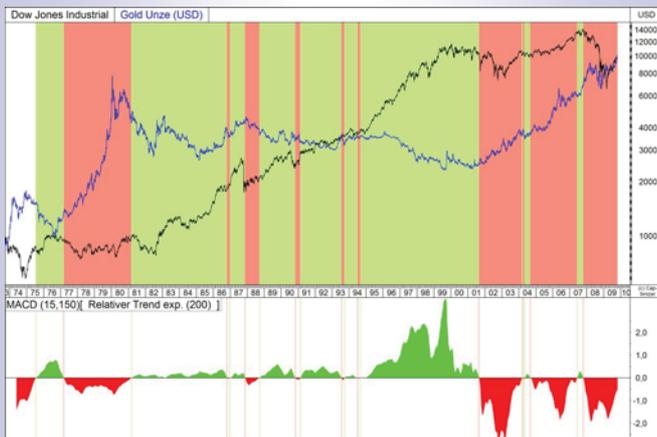
Strategien mit relativen Trends spielen auch im ETF-Trendfolgefonds **Pellucida Multi Asset Fund** eine wichtige Rolle. Allerdings werden in diesen strikt systematisch mit dem Computer gesteuerten Fonds mehr als 20 technisch-orientierte Strategien auf 40 Märkten eingesetzt. Neben relativen Trends werden auch direkte und saisonale Trends auf unterschiedlichen Zeitebenen genutzt. Durch ein Portfolio von möglichst unabhängigen Strategien lässt sich das Risiko eines temporären Ausfalls einer Strategie diversifizieren. Auch jeder Privatanleger sollte sein Engagement über verschiedene Strategien diversifizieren und das Risiko je Position klein halten.

Ratio-Chart: DJ 600 Basic Resources/DJ Stoxx 600



In den grünen Bereichen des Ratio-Charts entwickelt sich der DJ 600 Basic Resources Branchenindex besser als der DJ Stoxx 600 Gesamtmarktindex.

Ratio-Chart: Dow Jones Industrial Average/Gold



Die Abbildung zeigt, in welchen Zeiten es sich lohnt, entweder in US-Aktien oder in Gold zu investieren. Rote Bereiche stehen für Gold, grüne für Aktien.